Auch du hast es in der Hand!

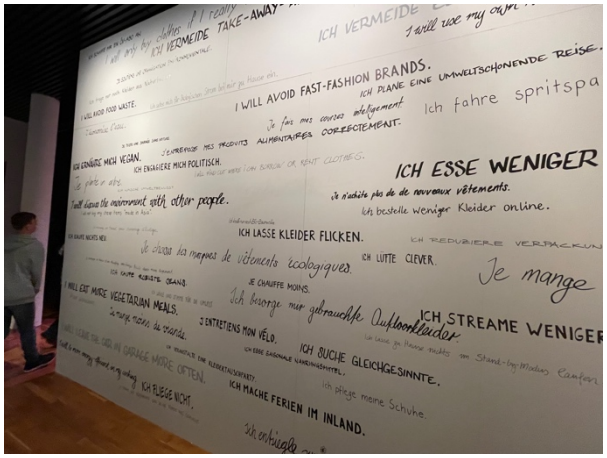
Liebe Leserin, lieber Leser

„Ich lade einen jeden und eine jede ein, den Weg der Versöhnung mit der Welt, die uns beherbergt … mit einem eigenen Beitrag zu bereichern.“
Papst Franzikus

„Das ist das Beste, was ich je von einem lebenden Papst gelesen habe!“ Dies sagte ein über 80jähriger Priester in unserer Sakristei und streckte mir dabei ein „**apostolisches Schreiben**“ von Papst Franziskus vom 4. Okt. 2023 entgegen. Es trägt den Titel „**Laudate Deum**“ – lobt Gott! Aber dieser Text, den man in ein bis zwei Stunden gelesen hat, enthält alles andere als einige fromme Gedankengänge, die man mehr oder weniger erbaulich finden kann. Hier spricht Papst Franziskus Klartext:

Schon vor 8 Jahren in seinem über die katholische Kirchenwelt weit hinaus beachteten Schreiben „Laudato si“, betonte der Papst sinngemäss: Wer das Klima durch seinen Lebensstil belastet, der bedrängt massiv das Leben der ärmeren Hälfte unserer Menschheit. „Was ihr dem Geringsten getan oder eben nicht getan habt, das habt ihr mir getan oder nicht getan!“ (vom Weltgericht Mt 25,31-46). Diese Worte Jesu haben unmittelbar mit unserer Klimakrise zu tun. Für jene, die das Wetter nur mit dem alltäglichen Wetterbericht in Verbindung setzen, mag dies überraschen.
Wer aber bereit ist, das Klima in grösseren Zeiträumen und Zusammenhängen zu sehen, der versteht, was der Papst uns sagen will: Das Klima lässt uns spüren, dass wir alle weltweit im gleichen Boot sitzen. Oder Paulus würde es mit seinen Worten der Antike so sagen: „Wir alle sind Glieder an einem Leib. Und wenn ein Glied leidet, dann leiden alle Glieder mit.“ (1Kor 12)

Für Papst Franziskus ist klar: Echter Glaube jeglicher Religion verwandelt die Beziehung zu den andern wie auch die Verbindung mit der ganzen Schöpfung und taucht diese in ein neues Licht. Und weiter schreibt der Papst:
„Die jüdisch-christliche Weltanschauung besteht zwar auf dem besonderen und zentralen Wert des Menschen inmitten des wunderbaren Konzerts aller Lebewesen … Aber heute sind wir gezwungen … anzuerkennen, dass das menschliche Leben ohne andere Lebewesen nicht verstanden und nicht aufrechterhalten werden kann. **Es gilt, dass sämtliche Geschöpfe des Universums**, da sie von ein und demselben Vater erschaffen wurden, **durch unsichtbare Banden verbunden sind** und wir alle miteinander eine Art **universale Familie** bilden … **die uns zu einem heiligen, liebevollen und demütigen Respekt bewegt**“.



In der aktuellen Ausstellung im Stapferhaus in Lenzburg zum Thema „Natur und wir?“ haben Menschen auf der hier abgebildeten Wand festgehalten, wie sie beitragen wollen zu einem besseren Miteinander auf Mutter Erde.
Der Klimawandel fordert ein Umdenken und ein anderes Handeln von jedem einzelnen und von der ganzen Staatengemeinschaft. Zu sagen: „Ich mache erst, wenn der andere auch …“ – bringt uns keinen Schritt weiter! Und was wir tun oder eben auch nicht tun, haben wir zu verantworten gegenüber unseren Mitbewohner:innen dieser Welt, der Schöpfung, den kommenden Generationen und letztlich gegenüber Gott. Wir alle können etwas zur Überwindung der Klimakrise leisten, so klein dies auch scheinen mag angesichts dieser grossen Herausforderung. Denn jeder Beitrag zählt!
Die Schöpfung liegt auch in unseren Händen, das fordert heraus und mag uns bedrücken. Aber wir alle, zusammen mit der ganzen Schöpfung, sind auch in Gottes Hand. Martin Luther drückte diese Spannung so aus: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“
Ich wünsche Ihnen Gottes inspirierenden Segen in dieser Fastenzeit, die uns einlädt, mit Liebe und viel Phantasie **umzudenken**.

Ruedi Bischof